

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Wissenschaftsphilosophie

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-2** *Grundriss Wissenschaftsphilosophie* : die Philosophien der Einzelwissenschaften / Simon Lohse, Thomas Reydon [Hrsg.] - Hamburg : Meiner, 2017. - 657 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7873-2986-1 : EUR 78.00
[#5258]

Wenn man in der Wissenschaftsphilosophie weg möchte von abstrakten Aussagen darüber, was „Wissenschaft“ ist und tut, kann ein sinnvoller Weg darin bestehen, sich den Einzelwissenschaften zuzuwenden. Denn auch hier läßt sich trefflich philosophieren, doch eben mit einer etwas konkreteren Anbindung an das, was für bestimmte Formen von Wissenschaft konstitutiv ist. Daß sich das Philosophieren in den Einzelwissenschaften selbst an Fragen orientieren muß, die z.B. für die Gegenstandsbestimmung oder die methodischen Ansätze von Bedeutung sind, liegt nahe. Aber braucht es eine solche Wissenschaftsphilosophie wirklich oder ist sie nicht eigentlich überflüssig? Genügt es, wenn in den jeweiligen Wissenschaften selbst die methodischen Standards bestimmt und angewendet werden oder bedarf es einer weitergehenden Reflexion, die zumindest dann und wann den Blick über die Routinefragen der Wissenschaftspraxis hinaus lenkt?

Es empfiehlt sich, wenn man denn z.B. solche Fragen hat, zu dem neuen *Grundriß Wissenschaftsphilosophie* zu greifen.¹ In diesem Band, der frische Zugänge zur Philosophie der Einzelwissenschaften bietet, werden auf umfangreichen 650 Seiten vier größere Gruppen von Wissenschaften in bezug auf ihre Wissenschaftsphilosophie(n) vorgestellt. Erstens die Philosophie der Formal- und Geisteswissenschaften, worunter hier Mathematik, die Philosophie selbst (was vielleicht strittig ist), die Literaturwissenschaft, die Geschichtswissenschaft und die Rechtswissenschaft gezählt werden, während z.B. die Kunst- und Musikwissenschaft fehlen, die über die Ästhetik immer einen engen Bezug zur Philosophie besessen haben; zweitens die Natur- und Biowissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Biomedizin, Neurowissenschaften); drittens die Ingenieur- und sogenannten interdisziplinären Wissenschaften (Ingenieurwissenschaften, Klimawissenschaften, Geo- und Umweltwissenschaften, Kognitionswissenschaften); viertens schließlich die Sozial- und Veraltenswissenschaften. Unter diese zählen Psychologie, Linguistik, Soziologie, Ökonomik und Politikwissenschaften. Man sieht, daß bereits die Einteilung dieser ganzen Wissenschaften in das

¹ Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/38/48/31/38483146_toc.pdf

vorgegebene Schema eine gewisse Akzentsetzung beinhaltet, auch wenn in der Wissenschaftspraxis sich weder theoretisch noch methodisch immer ein klarer Unterschied feststellen lassen dürfte. Man kann natürlich darüber streiten, inwiefern die Philosophie selbst in ihrem Kern eine Wissenschaft ist, so daß es von ihr auch eine Philosophie der Philosophie geben kann oder soll, hier aber wird die Meinung vertreten, die Philosophie der Philosophie werde künftig eine „genuin interdisziplinäre Metaphilosophie“ entwickeln, die dann eine „deutlich zentralere Funktion für die Philosophie selbst übernehmen kann als die Philosophien anderer Disziplinen für diese Fächer“ (S. 97). Schwer zu sagen, ob das eine gute Sache ist – aber wenn die Prognose stimmt, werden wir es ja noch erleben und dann einem empirischen Test unterziehen können.

Es handelt sich bei dem vorliegenden Werk um ein sehr informatives und anregendes Produkt, das nicht nur den Vertretern einer bestimmten Fachwissenschaft einen ersten Einblick in die mit ihrem Fach verbundenen philosophischen Fragen ermöglicht. Es ist aber auch deshalb so lesenswert, weil man sich hier auch als Fachfremder einen wenigstens rudimentären Überblick über philosophische Dimensionen ganz anderer Wissenschaftsbereiche verschaffen kann. So wird etwa auch der Literaturwissenschaftler, wenn er sich z.B. mit der Philologie als *ÜberLebensWissenschaft* (Otmar Ette) befaßt, sich den *animal studies* zuwendet oder auch den *medical humanities*, davon profitieren, den Begriff des Lebens und die Schwierigkeiten seiner Abgrenzung zu reflektieren. Denn allein schon die Gegenstandsbestimmung einer Wissenschaft läßt sich keineswegs mit absoluter Sicherheit *a priori* bestimmen, zumal diese Wissenschaften in ihrer Geschichte in methodologischer Hinsicht oft eng miteinander verbunden oder voneinander abhängig sind. So ist denn auch und gerade dort, wo interdisziplinär gearbeitet wird oder doch gearbeitet werden müßte (was ja auf genuiner Augenhöhe des Forschungsstandes zweier Wissenschaften nicht so ganz einfach sein dürfte), die Hilfestellung sehr erwünscht, die von diesem Band geleistet wird. Denn mehr darüber zu wissen, wo auch grundlegende Probleme in theoretischer und methodologischer Hinsicht sowie in Bezug auf Begründungsfragen in bestimmten Disziplinen liegen, kann nicht schaden. Auch ermöglicht dann ein solches Wissen die Erweiterung auf spezifischere Philosophien, als sie hier umfassend präsentiert werden können. Denn nicht nur die Einzelwissenschaften wie die Biologie sind hier zu berücksichtigen, sondern auch Teilgebiete dieser Wissenschaften, so etwa die Zoologie, die wiederum für die **Philosophie der Tierforschung** in systematischer wie wissenschaftsgeschichtlicher Hinsicht ein ständiger Bezugspunkt ist.²

² Siehe dazu jetzt die einläßliche, auf drei Bände projektierte Publikation, von der die ersten beiden Bände kürzlich bei Alber erschienen sind: **Philosophie der Tierforschung**. - Freiburg [u.a.] : Alber. - 22 cm [#5346]. - Bd. 1. Methoden und Programme / Martin Böhnert ; Kristian Köchy ; Matthias Wunsch (Hg.). - Orig.-Ausg. - 2016. - 374 S. : Diagramme. - ISBN 978-3-495-48741-9 : EUR 29.99. - Bd. 2. Maximen und Konsequenzen / Kristian Köchy ; Matthias Wunsch ; Martin Böhnert (Hg.). - Orig.-Ausg. - 2016. - 255 S. - ISBN 978-3-495-48742-6 : EUR 29.99. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Insgesamt gesehen erhält man als interdisziplinär interessierter Wissenschaftler mit diesem Band einen sehr lehrreichen und gewinnbringenden Überblick über diejenigen Fragen, die sich im Hinblick auf die jeweiligen Disziplinen in philosophischer Hinsicht stellen oder stellen könnten, wenn man die Perspektive von den üblichen Forschungsgegenständen ausgehend erweitert. Nicht in allen Fällen ist der Grad der philosophischen Durchdringung und Reflexion in den Fächern schon sehr hoch, zumal bei neueren Forschungsrichtungen, bei denen man wohl auch noch abwarten muß, wie es mit ihnen weitergeht. Daß es aber zumindest das Bestreben gibt, auch in solchen Disziplinen, die sich gerade entwickeln, eine gewisse Form philosophischer Reflexion zum Tragen zu bringen, stimmt optimistisch.

Die Beiträge schließen jeweils mit einer Bibliographie, die für die weitere Beschäftigung mit den angesprochenen Themen hilfreich sein dürfte. Am Schluß der Artikel findet sich zudem vor der Literaturliste ein Abschnitt mit konkreten Lektüreempfehlungen, so etwa Hinweise auf einschlägige Lehrbücher im angelsächsischen Raum, in dem oft weitaus zahlreichere Werke vorliegen als im deutschsprachigen. Andere Sprachen als das Deutsche und das Englische spielen übrigens bei diesen Empfehlungen keinerlei Rolle, wenn ich nichts übersehen habe: Was gegebenenfalls z.B. auf Französisch an relevanter Literatur erschienen sein mag, taucht hier also nicht auf. Erscheint dies in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, die stark vom angelsächsischen Einfluß dominiert werden, noch nachvollziehbar, ist es doch im Bereich z.B. der Literatur- und Geschichtswissenschaften und ihren Philosophien weitaus weniger plausibel (in der Literaturliste für die Philosophie der Geschichtswissenschaft tauchen immerhin einige ursprünglich französisch geschriebene Titel in Übersetzung auf). Ein Personen- und Sachregister ist vorhanden, wobei aber die aufgenommenen Schlagworte den Reichtum der erörterten Aspekte nur andeutungsweise erfassen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8433>